

Hilfslehrerkurse

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **16 (1908)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tragisch als komisch, aber ich will mich mit diesen Beispielen begnügen, wollte ich doch nur zeigen, wie viel Mühe und Scharfsinn oft angewendet werden, um etwas zu bewerkstelligen, das viel einfacher, billiger und rationeller gemacht werden kann, wenn man sich getraut, den Kranken die Wahrheit zu sagen.

In keinem einzigen der vielen Fälle, in denen man meinem Räte nachlebte und den zu versorgenden Kranken offen erklärte, was man mit ihnen vorhabe, hat es wirkliche

Schwierigkeiten gegeben. Meistens erklärten sie sich sofort selber bereit in die Anstalt zu gehen, entweder weil sie selber es für nötig hielten, oder um zu zeigen, daß man sie als gesund wieder entlassen werde, oder weil sie sahen, daß Widerstand nutzlos sei. Diese Bedingung, daß die Kranken selber sehen müssen, daß Widerstand nichts nützt, muß bei widerstrebenden Kranken natürlich erfüllt sein. Ihre Erfüllung ist aber viel leichter als man denkt. (Fortsetzung folgt.)

Hilfslehrerkurse.

Die vom Zentralvorstand des schweizerischen Samariterbundes zum zweitenmal inszenierten Hilfslehrerkurse fanden in Bern Samstag den 7. Dezember, in Zürich Sonntag den 8. Dezember, ihren Abschluß. Es wurden dieses Jahr entgegen den letztjährigen die Schlußprüfungen vom Zentralvorstande selbst, d. h. in Bern von Herrn Dr. med. C. Döbeli, in Zürich von Herrn Dr. med. Henne übernommen und sprachen sich dieselben an beiden Orten sehr befriedigend über die Leistungen aus. An der Schlußprüfung in Bern beteiligten sich von 21 Teilnehmern noch 19, eine Teilnehmerin trat im Verlaufe des KurSES zurück, ein Teilnehmer war durch Krankheit verhindert, der Prüfung beizuwohnen. An derjenigen in Zürich waren von 36 Teilnehmern noch 33 anwesend; es sind leider im Verlaufe des KurSES infolge anderweitiger starker Suanpruchnahme 3 Teilnehmer zurückgetreten. Abenzen sind an beiden Orten wenige zu verzeichnen und es darf der Fleiß, mit welchem die Teilnehmer die Vorträge und Uebungen besuchten, lobend hervorgehoben werden; die Ausweise konnten denn auch an sämtliche Teilnehmer verabfolgt werden.

Als Vertreter des Samariterbundes und des Roten Kreuzes waren außer den vorerwähnten Herren Prüfungsexperten anwesend, in Bern die Herren Zentralpräsident Ed. Michel, Zentralsekretär C. Mathys, Archivar D. Meier, Frau Mauderli I. und Fräulein C. Küpfer II. Protokollführerin, sowie Herr Dr. W. Sahli, Zentralsekretär des schweizerischen Roten Kreuzes; in Zürich die Herren Ed. Michel, C. Mathys und D. Meier. Nach Schluß der Prüfung fand an beiden Orten eine gemüthliche Vereinigung statt und wurde in Zürich beschlossen, analog wie im Kanton Bern, alljährlich ein Hilfslehrertag mit Uebungen und eventuellen Vorträgen zu arrangieren, wo den Hilfslehrern die Gelegenheit geboten werden soll, sich weiter auszubilden; die Organisation derselben wurde der Samaritervereinigung Zürich übertragen.

Hoffen wir nun, daß die neuen Hilfslehrer durch Ausdauer und rege Sympathie, das Samariterwesen auch fernerhin fördern helfen. — Allen denjenigen aber, die zum Zustandekommen dieser Kurse ihr Scherflein beigetragen haben, sei hiermit nochmals der wärmste Dank ausgesprochen. M.